

Predigt über Numeri 6, 22-27 Gesees, Silvester 31.12.2015

Liebe Gemeinde!

Heute predige ich über die letzten Worte, die eigentlich die allerersten sind, über gute Worte, ja, über die allerbesten überhaupt, über Worte, die am Anfang stehen und am Ende. Es werden heute auch meine allerletzten Worte in diesem zu Ende gehenden Jahr sein. Worte, die unser Leben begleiten und unter den Schutz Gottes stellen. Wohlfühlworte, Schmeichelworte, Liebkosungsworte. Gottes gute Worte, sein Mit-Gehen, sein Dabei-Sein. Mit einem Wort: Segen. Hört den Predigttext für diesen Silvesterabend aus dem 4. Mose, im 6. Kapitel.

--- TEXT --- Der Herr segne an uns sein Wort. AMEN.

Wie sehr habe ich mich als Kind nach diesen Worten im Gottesdienst gesehnt: Endlich der Segen. Danach war nämlich Schluss. Ein guter Schluss. Ende des Gottesdienstes. Und wenn ich ehrlich bin, dann ging es mir noch bis in die Konfirmandenzeit hinein so und später manchmal auch noch. Aber dieser Schluss wird auch ganz anders erlebt: Eine Frau kommt nach einem Gottesdienst zu einem Pfarrer, um ihm mit bewegten Worten für den Gottesdienst zu danken. *Ich habe seit vielen Jahren keine Kirche mehr von innen gesehen, sagt sie, aber heute war mir die Verzweiflung bis zum Hals gestanden. Ich konnte nicht mehr und da bin ich einfach den Glocken gefolgt und in Ihren Gottesdienst geraten. Am Anfang hab ich mich überhaupt nicht wohl gefühlt, muss ich gestehen. Alles war so fremd und ungewohnt. Auch von der Predigt habe ich nur wenig verstanden. Wahrscheinlich war ich viel zu sehr mit mir selber beschäftigt. Ja, ich war sogar etwas enttäuscht, hatte mir mehr erhofft, irgendwie Hilfe, Zuwendung, irgendwas, ich weiß auch nicht genau, wonach ich gesucht hab. Aber da, ganz am Schluss, da hab ich Sie mit hoch erhobenen Händen am Altar stehen sehen und da haben Sie etwas gesagt, das hat mich wie ein Lichtblitz getroffen und auf einmal war ich ganz ruhig. Da war es in mir drin plötzlich ganz friedlich. Ich hatte das Gefühl, dass mir überhaupt nichts Schlimmes passieren kann. Das war ein Gefühl, wie ich es seit meiner Kindheit nicht mehr erlebt habe. Bitte, könnten Sie das nicht aufschreiben, das mit dem leuchtenden Angesicht und dem Frieden, damit ich es auswendig lernen kann. Ich bin sicher, dass ich dann mit meinen Schwierigkeiten besser zurecht komme, wenn ich an diese Worte denke.* Der Segen: Wie ein Lichtblitz, ein leuchtendes Angesicht, tiefer Frieden. Viel mehr als ein paar Worte. Eine wunderbare Geste.

In meiner Ausbildung hatte meine Gruppe von Vikarinnen und Vikaren für eine Woche einen Schauspieler zu Gast. Der wurde einmal von einem befreundeten Pfarrer gebeten: Du, schau dir doch bitte mal unter dramaturgischem Blickwinkel an, was ich da jeden Sonntag im Gottesdienst mache. Seit 30 Jahren arbeitet er nun mit Theologen zusammen, hat als Fachmann für seine eingeschriebene Marke *liturgische Präsenz* mehrere Bücher rausgegeben und genießt höchstes Ansehen in kirchlichen Kreisen. Die Frage war: Wie kann ich als Pfarrer durch Sprache, Mimik und Gesten das ausdrücken und unterstreichen, was ich eigentlich aussagen möchte, Gottes gute Worte, sein Evangelium? Welche Bewegungen passen zu mir und zu meiner Botschaft? Wie wirkt das auf die Gottesdienstbesucher? Beispiel: Segen. Wir haben das dann ausprobiert und viel dabei über Segen gelernt, 15 Vikarinnen und Vikare, alle im Talar und in einer Kirche. Dazu haben wir uns gegenseitig beobachtet und manchmal ziemlich schonungslos gesagt, wie das auf uns wirkt. Etwa so: Einer steht im Altarraum und macht diese Segensgeste: („Kopfsprung-Segen“) *Sag mal, setzt du jetzt zum Kopfsprung an, oder was? Oder willst du uns alle am Ende noch mal so richtig deckeln, uns eins auf die Mütze geben? Also, deine Segensgeste wirkt auf mich so richtig bedrängend. Segen ist doch etwas Schönes, ohne Druck, eine Einladung, nicht von dir, sondern von Gott. Du musst gar nicht so vorpreschen. Tritt doch ein wenig hinter dem Segen zurück.* Oder ein anderer stellt sich etwa so hin: („Leides-Segen“) *Ach du Armer, man bekommt richtig Mitleid mit dir, wenn man dich so leidend sieht. Wenn du etwas von Gottes leuchtendem Angesicht sagst, dann muss man das doch auch an deinem Gesicht ablesen können! Also, das sieht irgendwie aus,*

als wärst du deiner Sache selbst nicht sicher: Vielleicht ist es so, vielleicht auch nicht, das mit Gottes Frieden. Traust du dem Segen denn gar nichts zu? Oder ein dritter, der sonst immer sehr überzeugt auftritt: („Abwehr-Segen“) Sag mal, warum streckst du eigentlich deinen Bauch so raus? Soll man sehen, wie viel Tortenstückchen du gestern beim Geburtstagsbesuch gegessen hast? Warum bist du beim Segen so steif? Das tut ja schon vom Zugucken weh. Oder hast du etwa Angst vor uns? Deine Geste wirkt so abwehrend, so, als würdest du mit dem Rücken zur Wand stehen. Kommt mir ja nicht näher! Du musst dich doch nicht verteidigen. Oder willst du am Ende sagen: Schluss jetzt, macht, dass ihr heimkommt? Ein Rausschmeißerseggen? Aber Segen ist doch ganz anders. Gottes Zuwendung. Gottes Zuneigung. Zeig das doch den Menschen und neige dich ihnen zu. Sie warten darauf.

Und tatsächlich. Ich hab es beobachtet. Viele blicken während des Gottesdienstes wer weiß wohin, auf den Fussel am Mantel des Vordermannes, auf die gut aussehende Frau zwei Reihen weiter vorne, auf die Spinne, die auf dem Boden vorbeikrabbelte. Viele sind in Gedanken vertieft oder ins Gebet versunken oder blicken bei den Liedern ins Gesangbuch. Und dann beim Segen: Plötzlich sehe ich Gesichter. Manche recken ihren Kopf, strecken sich, sehen zum ersten Mal auf. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir. Gott zeigt Gesicht. Sein Gesicht leuchtet über deinem und meinem. Ich staune, welche strahlende Kraft dieser Segen bewirkt, wie ein Lichtblitz. Gottes Mitgehen, seine Zuwendung, seine Zuneigung. Ich möchte Ihnen jetzt noch etwas Gutes tun und am Ende dieses Jahres diese guten Worte einzeln auslegen und ausweiten, umschreiben und immer wieder neu ausdrücken. Dazwischen singen wir jeweils einen Vers des Liedes: *Der Herr segne dich und behüte dich*. Wenn Sie wollen, können Sie nach dem Liedvers immer die Augen schließen, um die guten Worte mit dem Herzen in sich aufzunehmen. Gottes Wohlfühlworte, Schmeichelworte, Liebkosungsworte.

=> Der Herr segne dich und behüte dich => EG 570.1

Der Herr segne und behüte dich. *So segne er dich:* Er gebe dir Anteil an seinem Lebensatem wie am ersten Morgen der Schöpfung. Als Krönung seines Werkes schuf er den Menschen. Dich und mich hat er ausgefüllt und angefüllt mit Leben. Pulsierendes Leben gebe er dir, Spannkraft und Geduld, einen langen Atem und Spontaneität. Er lasse dich neugierig werden auf das, was am nächsten Tag und im neuen Jahr geschieht. Er erfreue dich mit der Wärme der Sonne und der Frische des Regens. Er fülle deine Nase mit betörenden Frühlingsdüften, deine Ohren mit wunderbaren Wohlklängen. Er lasse deine Augen sich sattsehen an berausenden Farben. Schmecken und fühlen mögest du, was dir und deiner Seele gut tut. So segne dich der Herr. *Und so behüte er dich:* Er begleite dich auf allen deinen Wegen, die du im neuen Jahr zu gehen hast. Er hole dich aus Sackgassen zurück und verlasse dich nicht, wenn du vom Weg abkommst. Er stärke dich bei der Suche nach deinem eigenen Weg. Er schütze dich vor dem, was dir schaden könnte. Er bewahre dich vor Unfällen und Gefahren, wenn du zu Hause bist oder wenn du dich auf Reisen begibst. Er nehme dir die Furcht vor schweren Entscheidungen. Er behüte dich vor aller Krankheit, aber er lasse dich auch seine Nähe spüren, wenn du doch krank wirst. Er sei mit dir im Alter. Er lasse dich aufmerksame Gesprächspartner finden, wenn du einsam bist, liebevolle Pflege und Betreuung, wenn du dich nicht mehr selbst versorgen kannst. Geborgen sollst du dich fühlen, weil er bei dir ist. So behüte dich der Herr.

=> Der Herr segne dich und behüte dich => EG 570.2

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. *So lasse er sein Angesicht leuchten über dir:* Voller Wohlwollen und Liebe schaue er dich an. Wie ein guter Freund, dem man vertraut. Freundlich lasse er seinen Blick auf dir ruhen. Seine strahlenden Augen machen dich gelassen, froh und glücklich. Sein leuchtendes Angesicht bestärke dich in dem, was du im neuen Jahr vorhast. Es bringe Licht in dein Leben und Orientierung. Es erhelle auch die Schattenseiten deines Lebens. Es mache dir Mut, zu deinen Schwächen und deinen Fehlern zu stehen. Es zeige dir, wo dein Reden und Handeln andere verletzt, wo du Schuld

auf dich lädst. Es wecke in dir die Bereitschaft zur Versöhnung. So lasse der Herr sein Angesicht leuchten über dir. Und so *sei er dir gnädig*: Er erweise dir seine Gunst, gebe dir, was du zum Leben brauchst. Er erfülle dir deine Wünsche und erhalte in dir die Sehnsucht nach Liebe und Gerechtigkeit. Was immer du unternimmst, in der Schule, in der Familie oder im Beruf, es soll sein Segen darauf ruhen. Er stelle deine Füße auf weiten Raum. Er ebne dir deinen Weg und mache dich frei von Sorgen. Er vergebe dir deine Schuld, damit du den Kopf nicht hängen lassen musst, ja, er neige sich dir zu, um dich zu stärken, um dich aufzurichten, wenn du niedergeschlagen bist, um dir Mut zu machen, wenn du verzweifelt bist, damit du befreit aufatmen kannst. Er bringe Glanz in deinen Alltag und lasse dir gelingen, wovon du träumst. Er gebe sich dir in Brot und Wein. So sei der Herr dir gnädig.

=> *Der Herr segne dich und behüte dich* => **EG 570.3**

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Und so *erhebe er sein Angesicht auf dich*: Dass du etwas spürst von der Wärme, die von ihm ausgeht wie wärmende Sonnenstrahlen, die uns beleben. Dass du im neuen Jahr etwas spürst von der Liebe, die aus ihm strömt. So wie ein Liebespaar einander zugewandt ist, so begegne dir der Geist Gottes. Voller Zärtlichkeit, voller Verständnis, voller Aufmerksamkeit. Die Zuneigung, die der Herr dir entgegenbringt, färbe auf dich ab. Dass du etwas spürst von der Leidenschaft, mit der er deine Nähe sucht. Weil er in deinem Herzen wohnen will. Weil er ein Teil deiner selbst werden will. So wende der Herr dir sein Angesicht zu. Und so *gebe er dir Frieden*: Er stelle dich in eine Gemeinschaft, die dich trägt und stützt. Er gebe dir Menschen an die Seite, bei denen du dich geborgen fühlst. Die dich trösten, wenn du Kummer hast, und dir helfen, wenn du Unterstützung suchst. Deiner Unruhe bereite er ein Ende und gebe dir Gelassenheit in deinem Leben. Wo Zerrissenheit dich schmerzt, wo menschliche Beziehungen Schaden genommen haben, da bringe er Heilung. Er stärke dich in der Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang und wecke in dir Vertrauen. Er gebe dir, dass du im Einklang mit deiner Bestimmung als Geschöpf Gottes leben kannst. Dass du mit dir selber in Übereinstimmung bist. Mit Haut und Haaren, mit deinem Denken und Fühlen, deinem Wollen und deinem Handeln, mit allem, was dich ausmacht. So bereite der Herr dir Frieden. Gottes Wohlfühlworte, Schmeichelworte, Liebkosungsworte. So viel Segen und noch viel mehr. Gott sieht nicht auf dich herab, nicht über dich hinweg, sondern er sieht dich an. Nicht strafend, sondern strahlend. Mit seinen guten Worten, mit seinen Wohlfühlworten, Schmeichelworten, Liebkosungsworten, mit seinem Segen sei er um dich am Ende des alten Jahres und im neuen Jahr 2016. In Ewigkeit. AMEN.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
bewah-re unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. AMEN.